

THEOLOGISCHE REVUE

116. Jahrgang

– August 2020 –

Domsel, Maïke Maria: *Leben bis zuletzt*. Eine freiheitstheoretische Fundierung christlicher Sterbebegleitung. – Stuttgart: Kohlhammer 2019. 214 S., brosch. € 39,00 ISBN: 978-3-17-037446-1

In ihrer an der PTH St. Augustin bei Frank Ewerszumrode entstandenen dogmatischen Diss.schrift nimmt die Vf.in eine eschatologische Fortschreibung des freiheitstheoretischen Ansatzes vor, um diesen im Versuchslabor der Sterbebegleitung zu bewähren. Das schlanke Buch ist übersichtlich strukturiert. Das erste Hauptkap. (Kap I: „[Thomas] Pröppers freiheitstheoretischer Ansatz“, 33–56) argumentiert für die wechselseitige Sprachfähigkeit zwischen philosophischer und theologischer Anthropologie. Das zentrale Kap. nimmt dann die „Eschatologische Präzisierung“ vor (Kap II, 57–137), eine Art Schnelldurchgang durch die klassischen Topoi des Eschatologie-Traktats. Ziel ist die „Synthese zwischen der Theologie Pröppers, weiteren eschatologischen Ansätzen und eigenen Überlegungen bezüglich des Eschatons“ (31), um schließlich einige theoretische Konsequenzen für eine christliche „Sterbebegleitung als Weg zur Freiheit in Beziehung“ zu ziehen (Kap. III, 139–198).

Es ist das zentrale Anliegen dieser Studie, angesichts einer Plausibilitäts- und Relevanzkrise christlicher Eschatologie deren praktisches Hoffnungspotential neu ins Licht zu setzen und durch Pröppers theologische Subjekttheorie auch rational zu verantworten. Ob dies zu überzeugen vermag, müsste nicht zuletzt an der Würdigung der realen „Diesseitigkeit“ und Kontingenz menschlicher Vollzüge ersichtlich werden. Die Vf.in bringt gegen die „Diesseitsfixierung“ des endlichen Lebens in seiner fragmentarischen Unvollkommenheit eine jenseitige Vollendung in Freiheit als heilsam in Anschlag (144 u. ö.): Die „alleinige Konzentration auf das Diesseits“, so die These, stelle „nicht nur einen Gegenpol zu gelebter Liebe und Mitgefühl dar, sondern bring[e] den Menschen um ein Gutteil seines Lebens“ (206).

Tobias Mayer, Wien